

Susanne Niebuhr WIR für Uelzen - Ratsfrau im Rat der Stadt Uelzen

Ratsfrau  
Susanne Niebuhr

Susanne Niebuhr WIR für Uelzen - Ratsfrau im Rat der Stadt Uelzen  
Schuhstraße 32 • 29525 Uelzen

Schuhstr. 32  
29525 Uelzen

Telefon / Fax:  
(0581) 3 89 08 85

Stadt Uelzen  
Herrn Bürgermeister Jürgen Markwardt  
Herzogenplatz 2

E-Mail:  
[susanne.niebuhr@  
wir-fuer-uelzen.de](mailto:susanne.niebuhr@wir-fuer-uelzen.de)

29525 Uelzen

Uelzen, den 02.11.2015

- Antrag:** *insgesamt 5 Seiten*
- **keine Steuer- und Gebührenerhöhungen**
  - **Bereiche, die nicht angetastet werden dürfen**
  - **Einsparungen**

Sehr geehrter Herr Markwardt,

folgendes zur Behandlung im Hinblick auf die Gesamtsituation unserer Stadt, nicht nur finanziell, sondern auch strukturell:

**Ohne Alternative** ist für mich folgendes: Wir müssen auch bei den Kosten des städtischen Personals und des Verwaltungsaufwands insgesamt sparen.

**Steuererhöhungen und die Erhöhung der Parkgebühren bzw. eine Einführung der Parkgebühr auf dem Hammersteinplatz lehne ich ab.**

**Im folgenden Einsparungen** (ohne Anspruch auf Vollständigkeit) **als auch exemplarisch die Nennung der Bereiche, die wir nicht antasten dürfen.** Wir werden trotzdem unter Kuratell der Aufsicht stehen. Das ist mir bewusst. Wir vor Ort müssen deutlich machen, dass wir trotzdem tatsächlich sparen, aber Uelzen für die Zukunft weiter lebenswert erhalten. Das bedingt für mich, dass die für die Gesellschaft erforderlichen Lebensbereiche nicht oder nur maßvoll in Kürzungen einbezogen werden dürfen.

**Hiermit stelle ich folgenden Antrag zur Beratung und Beschlussfassung in den Gremien des Rates:**

- **keine Steuer- und Gebührenerhöhungen**
- **Bereiche, die nicht angetastet werden dürfen**
- **Einsparungen**

Im Einzelnen:

**Keine Steuer- und Gebührenerhöhungen**

- Keine Steuererhöhungen
- Keine Erhöhung der Parkgebühren
- Keine Einführung von Parkgebühren auf dem Hammersteinplatz

**nicht angetastet werden dürfen:**

- Stadtbuss

Stadtbücherei

- muss zur Förderung der Lesekompetenz und grundlegender bildungs- und kultureller Werte unserer Gesellschaft uneingeschränkt erhalten bleiben
- keine Reduzierung im Personalbereich, um Öffnungszeiten nicht weiter reduzieren zu müssen
- zusätzlich finden Ausstellungen, Lesungen etc. generationsübergreifend für die Bevölkerung statt

- Stadtwald - kein Verkauf, ist Erholungswald

- keine Reduzierung bei Straßenreparaturen, notwendigen Instandsetzungen an Gebäuden und Infrastruktur,  
ganz im Gegenteil: bei Straßenreparaturen wird immer als erstes gespart. Das darf nicht länger sein, weil wir ansonsten aufgrund der jahrelang steigenden Schäden viel höhere Reparaturkosten haben als notwendig.

- keine Kürzung des Bildungsbudgets der Schulen

- KiTas müssen aufgrund des steigenden Bedarfs um Plätze erweitert werden

- Bürger- und Standesamt - Öffnungszeiten dürfen nicht weiter beschnitten werden

- Theater erhalten, siehe auch unten Kulturkreis - Programm muss aber personell und finanziell realistisch betrachtet und durchgeführt werden. Einbeziehen alternativer Spielstätten, Mindestmaß aber im Theater erhalten, Kosten der Aufrechterhaltung der Spielstätte dauerhaft einkalkulieren (Grundstock des Personals für Theater, Heizkosten etc.).

- Familienservicebüro

- Seniorenservicebüro

**Anmerkung: jeder Bereich muss trotz Weiterbestehens konsequent mit Sachkosten und Aktivitäten haushalten, der Verwaltungsaufwand muss reduziert werden (siehe Einsparungen unter 15.).**

Weitere Themenfelder, die für die Bürger geschaffen sind wie das Bad, sind zu beobachten. Es ist mehr als wünschenswert, dieses komplett mit Hallenbad zu erhalten. Ich vermag aber nicht zu sagen, was für finanzielle Löcher uns in den nächsten Jahren erwarten. Ob das Bad komplett erhalten bleiben kann oder nur das Freibad bleibt - eine komplette Schließung schließe ich aus. Kinder müssen Schwimmen lernen können. Schulschwimmen ist ebenso wichtig. Es ist ein Freizeit-Treffpunkt für groß und klein.

**Einsparungen:**

1. und 2. schon beantragt, somit außerhalb dieses Antrages gesondert zu beschließen:

1. Auflösung WFG, Reduzierung Aktivitäten Citymanagement etc. = jährlich mind. Euro 100.000

2. Streichung zusätzliche halbe Stelle Jurist = jährlich Euro 35.000

Einsparung der vorsorglich, aber mit der Einstellung von Herrn Ebeling überzähligen halben Stelle eines weiteren Juristen. Auch Herr Lukat hat trotz großer Arbeitsbelastung Jahrzehnte diese Arbeit mitgemacht, sofern nicht externe Juristen bemüht worden sind.

neu hinzu als Einsparungen:

3. Streichung Denkmalschutzprogramm - insgesamt über 14 Jahre = ca. Euro 1.100.000  
(für 2016 allerdings nur Euro 33.000 im HH-Plan, Summen jährlich unterschiedlich)

4. durch Streichung des Denkmalschutzprogrammes bedingt = Freiwerden städtischer Personalkapazitäten im Baudezernat, die sich nicht unerheblich mit dem städtebaulichen Denkmalschutz befassen. Bei letzterem wird in nicht unerheblichem Maße städtisches Personal auf lange Zeit gebunden.

Plakativ ausgedrückt: u.a. zur Finanzierung der relativ geringen finanziellen Zuschüsse, die einzelne Hausbesitzer aus dem Programm erhalten können, sollen dafür Grundsteuer, Gewerbesteuer und die Parkgebühren generell erhöht werden. Das lehne ich ab.

5. Streichung der Zulagen für die Verwaltungsspitze = Bürgermeister, 1. Stadtrat, Stadtbaurat = jährlich Euro 7.200

6. Kürzung im städtischen Kulturbereich - ich habe den Eindruck, es wird mühsam versucht, das eigene Personal durch sogenannte Gesamtprojekte zu retten wie für 2017 angedacht "Reformationsjubiläum". Die Kirchen entwickeln dafür ihr Programm. Die Stadt muss dieses Jubiläum würdigen, das steht außer Frage, kann aber bescheiden im Hintergrund stehen. = jährliche Kostenersparnis aufgrund von Projektkürzungen allgemein, nicht nur dieses eine Projekt - eine Summe X

7. Tarifierhöhungen selbstverständlich ja, darüber hinaus aber keinerlei Gehaltserhöhungen beim städtischen Personal (nur in absolut begründeten Ausnahmen Gehaltserhöhung durch Neubemessung der Arbeitsstelle)

aus der Einsparliste der Verwaltung:

8. 15% Kürzung der Aufwandsentschädigungen für ehrenamtl. Tätigkeiten (politische Organe) = jährlich ca. Euro 17.800

9. Presse und Öffentlichkeitsarbeit - Verzicht auf einzelne Projekte wie Corporate Identity etc. = jährlich ca. Euro 12.500

- 4 -

10. strukturelle Änderungen in Tourist-Information (Einsparung 1 Stelle, Anmerkung: Einsparung trotz der Übernahme der gekürzten Aktivitäten aus dem Citymanagement) = jährlich Euro 65.000

11. Allgemein für alle städtischen Verwaltungsbereiche: keine (von mir sogenannte) "Spielwiesen", teilweise Personal und Arbeitsgruppen bindend. Dadurch werden einige Stellen des städtischen Personals auf Jahre hinaus aufgewertet und gesichert. = jährliche Einsparung eine Summe X  
Hier sehe ich Einsparpotential wie oben unter 4. und 6. exemplarisch geschildert.  
Die einzelnen Mitarbeiter machen alle ernsthaft ihre Arbeit. Aber die Gestaltung derselben muss her immer wieder kritisch durchleuchtet werden. Kritisch bedeutet nicht negativ. Auch im inneren Verwaltungsablauf muss die eigene Arbeit hinterfragt werden. Für derartige Einsparvorschläge das Personal betreffend nehme ich die Verwaltungsspitze in die Pflicht. Von sich aus ist sie insbesondere bei Personaleinsparungen äußerst rar mit eigenen Sparvorschlägen. Betonungen, dass die Einnahmeseite erhöht werden muss, haben Vorrang. Das ist für mich der falsche Ansatz.

12. Verlagerung halber Stelle Stadtarchäologie als Hilfe für Stadtarchiv oder sonstiges, was erforderlich ist.  
auf lange Sicht: Wenn jetziger Stelleninhaber Stadtarchäologie in Pension geht, Kürzung des Stellenanteils auf halbe Stelle

13. Reduzierung Kulturmanagement, siehe auch unten, Kulturkreis - realistische Einschätzung und Reduzierung des Programms, auf die tatsächliche Umsetzbarkeit zugeschnitten. Damit auch weniger Arbeit beim Kulturmanagement = jährliche Einsparung einer Summe X

14. Durch unter 11. angesprochene Überprüfung der Arbeit der einzelnen Verwaltungsbereiche ist zu überlegen, ob eine zusätzliche Stelle im Finanzbereich intern mit einem fachlich ausgebildeten städtischen Mitarbeiter besetzt werden kann.

Zusätzlich zu o.g. Einsparungen:

**15. Kürzung des gesamten Etats für Verwaltungsaufwand um 5 % (fünf Prozent).**

**Das Aufblähen des Verwaltungsapparates muss endlich beendet werden.**

Beispiel: die Vergabe der KiTa-Plätze wird wieder von den LeiterInnen der KiTas direkt geregelt, nicht durch das Familienservicebüro der Stadt.

gesondert zu betrachten, aufgrund des jetzt schon jahrelangen Hinziehens dringend zu entscheiden:

**Stadthalle** = jährliche Einsparung Euro 121.500 ab 2017 (Erfüllung der Veranstaltungsverträge mit den Einzelmietern bis 31.12.2016)

Es ist Konsens, dass die Stadthalle sowieso ab 01.01.2017 geschlossen ist.

- Stadthallen GmbH muss aufgelöst werden zum 31.12.2016, Abwicklung durch Stadt
- Keinerlei Erhaltungskosten mehr aufwenden, entgegen Vorschlag aus Einsparung
- Grundstücksverkauf als Einnahme - geringerer Erlös, dafür Abriss dem Käufer übertragen
- Privatkegeln ist schon jetzt nicht mehr möglich. Die Kegelvereine brauchen Klarheit - da baulich viel zu investieren wäre, auch Abbruch der Kegelbahn.
- Ob Schießstand trotz Abriss des Gebäudes und bei Verkauf zu erhalten ist, müsste ebenfalls dringend geklärt werden.

Entscheidung und Verkauf des Geländes!

- 5 -

### **Schloss Holdenstedt**

die Stadt stellt sich selbst ein Bein, indem das Museum möglichst vor Ort behalten werden soll. Verkaufsverhandlungen sind sicherlich nicht einfach, aber als Selbstzweck unangebracht. Warum wollen wir bei der Nutzung groß mitreden wollen. Wir können froh sein, wenn sich ein Käufer findet. Die Gründung des Gebäudes ist marode. Geld für den Verkauf wollen wir einnehmen, aber trotzdem noch Mitspracherecht haben - das ist für mich ein Unding.  
Verkauf!

### **Museums und Museumsverein**

Seit mindestens drei Jahren mache ich Vorschläge für

- Umänderung Museum etc. bis hin zu Kleinlösungen mit einem Raum im Rathaus, Schaukästen und Ausstellungsmöglichkeiten in öffentlichen Bereichen, die vom Verein wechselnd bestückt werden
  - Gesprächsführung mit Hösseringen, ob Ausstellungsstücke, die erhaltenswert sind, dort eine Heimat finden können
  - anteilsweise Übernahme Personalkostenanteil Museumsleitung für Hösseringen
- alles realistischer und günstiger als eine Internetseite, die Räume mit Sofas zeigt.

Der Verein hängt am Tropf, Altersstruktur, Eigenarbeit und finanzielle Situation sind nicht sehr zukunftsweisend. Ich habe mindestens fünf Mal versucht, konstruktiv ehrlichen Umgang mit der Situation und dem Stellenwert des Museums zu bewirken - Totschweigen bringt uns nicht weiter.  
Entscheidung!

### **Kulturkreis**

Es gilt ebenfalls die finanzielle Abhängigkeit - z.B. ist die Arbeit der Geschäftsführung bei der Stadt angesiedelt. Zusätzlich werden Gelder ausgereicht, die teilweise noch nicht einmal im Stadthaushalt zu finden sind:

zum einen bei den Lehen, des weiteren finanzielle Spritzen, die irgendwo unter sonstiges vermerkt werden.

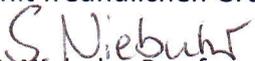
Der Kulturkreis selbst muss realistisch darstellen, was er zu bewegen in der Lage ist. Hinzu können wohl dosierte Zuschüsse kommen. Auch das muss vom Kulturkreis realistisch betrachtet und berechnet werden. Ansonsten droht Kahlschlag - das will keiner.  
Entscheidung!

### **Musikschule**

Ein Musikschulangebot öffentlicher Hand ist wichtig. Bildungskulturell grundlegende Arbeit wird hier geleistet. Maßhalten ist auch hier die Devise.

Die Entscheidung, wie ein Fortbestand auch finanziell begrenzt gestaltet werden kann, zieht sich schon ewig hin - Ich fordere endlich Klarheit. In Details mische ich mich nicht ein, weil ich direkte Konkurrenz bin.

Mit freundlichen Grüßen

  
S. Niebuhr, Ratsfrau WIR für Uelzen